

Beschluss zur Akkreditierung

- der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ sowie
- des kombinatorischen Zwei-Fach- Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

Cluster „Sport“ mit den Teilstudiengängen:

- „Sport“ [Standort Koblenz: B.Ed. LA GS, RS+, Gym, BBS, M.Ed. LA RS+, Gym, BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS, RS+, Gym, FöS, M.Ed. RS+, Gym]
- „Sportwissenschaft“ [Standort Koblenz: Wahlfach im Zwei-Fach Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang]

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 56. Sitzung vom 18./19.08.2014 spricht die Akkreditierungskommission die folgenden Entscheidungen aus:

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Sport**“ im lehramtsbezogenen kombinatorischen Bachelor- und Masterstudiengang für das Lehramt an der **Universität Koblenz-Landau** die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Lehramtsmodell der Universität Koblenz-Landau mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ bzw. „Master of Education“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang vom Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
3. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Sportwissenschaft**“ (Basisfach und Wahlfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der **Universität Koblenz-Landau** die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
4. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der Universität Koblenz-Landau mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge wird von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
5. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die im Verfahren erteilten teilstudiengangsspezifischen Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.05.2015** anzuzeigen.

6. Im Hinblick auf mögliche Auflagen und Empfehlungen, die die kombinatorischen Studiengänge als Ganze betreffen, behält sich die Akkreditierungskommission eine Beschlussfassung vor, bis die Gutachten für die weiteren Teilstudiengangspakete vorliegen.

Auflagen:

I. Für alle Studiengänge des Pakets:

1. Die Hochschule muss nachweisen, dass der Personalbestand wieder auf den früheren Stand (WiSe 2012/2013) angehoben wird.
2. Gemäß den Vorgaben der KMK sollen Module in der Regel nur mit einer, das gesamte Modul umfassenden wissens- und kompetenzorientierten Prüfung abgeschlossen werden. Der Prüfungsumfang ist auf das notwendige Maß zu beschränken. In den Studiengangsdokumenten muss für die Studierenden Transparenz bezüglich der Prüfungsanforderungen geschaffen werden.
3. Die Modulhandbücher müssen überarbeitet werden. Dabei sind folgende Aspekte zu beachten:
 - Art und Umfang von Studienleistungen müssen ausgewiesen sein.
 - Notwendige Vorkenntnisse zur Belegung von Modulen sind zu benennen.
 - Die Beschreibung der Schlüsselkompetenzen muss modulbezogen differenziert erfolgen.
4. Die Hochschule muss darlegen, wie Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit erfasst und welche Gegenmaßnahmen gegebenenfalls ergriffen werden.
5. Die Hochschule muss darlegen, dass aus erhobenen Studiengangsdaten und Ergebnissen von Lehrveranstaltungsevaluationen Konsequenzen gezogen werden (Qualitätskreislauf). Dies gilt insbesondere für Erhebungen zum Absolventenverbleib.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.
Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 17./18.08.2015.

Zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge werden folgende Empfehlungen gegeben:

I. Für alle Studiengänge des Pakets

1. Der Personalbestand sollte zukünftig deutlich erhöht werden.
2. Die Struktur der Modulbeschreibungen der beiden Hochschulstandorte sollte stärker angeglichen werden.

II. Für das Basisfach „Sportwissenschaft“ am Standort Landau

1. Den Studierenden des Zwei-Fach-Bachelor-Studiengangs sollten valide Informationen zu anschlussfähigen Masterstudiengängen und potentiellen Berufsfeldern für das Fach Sportwissenschaft bereitgestellt werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung/ Reakkreditierung

- der kombinatorischen Lehramtsstudiengänge mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“ sowie
- des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

Paket „Sport“ mit den Teilstudiengängen

- Standort Koblenz: B.Ed. Lehramt Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schule, M.Ed. Lehramt Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen, Standort Landau: B.Ed. LA Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Förderschule, M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium
- Sportwissenschaft (Wahlfach am Standort Koblenz, Basisfach am Standort Landau)

Begehung am 02./03.12.2013

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Wilhelm Kleine

Deutsche Sporthochschule Köln, ehemaliger
Prorektor für Studium und Lehre

Prof. Dr. phil. Sigrid Thaller

Universität Graz
Institut für Sportwissenschaft

Christian Schweihofen

Oberstufen-Kolleg und Fachleiter Sport am
Studienseminar Bielefeld
(Vertreter der Berufspraxis)

Friedrich Bloße

Student der Universität Leipzig
(studentischer Gutachter)

Koordination:

Doris Herrmann, Sonja Windheuser

Geschäftsstelle AQAS, Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 10.12.2010.

Vor Begutachtung der einzelnen Fächercluster hat zu Beginn des Jahres 2013 eine interdisziplinär zusammengesetzte Gutachtergruppe das Modell der lehrerbildenden Studiengänge und des kombinatorischen Zwei-Fach-Studiengangs mit Vertretern der Universität Koblenz-Landau diskutiert. Im Gutachten zur sogenannten Modellbetrachtung hat die Gutachtergruppe Hinweise zur Optimierung der beiden Modelle gegeben und Prüfaufträge für die Begutachtung der Fächercluster formuliert. Das vorliegende Gutachten zum Cluster Sport und das Gutachten zur Modellbetrachtung ergeben nur gemeinsam ein vollständiges Bild der Situation der Studiengänge.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Universität Koblenz-Landau beantragt die Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge Sport an den Standorten Koblenz und Landau sowie die Erstakkreditierung von Sportwissenschaft als Wahlfach am Standort Koblenz und Sportwissenschaft als Basisfach am Standort Landau als Teile des kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 20.08.2012 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 02./03.12.2013 fand die Begehung am Hochschulstandort Koblenz durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter Anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule, einer Tischvorlage der beiden Institute für Sportwissenschaft und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

Vorbemerkung zu den Rahmenbedingungen:

Circa zwei Drittel der Studierenden der Universität Koblenz-Landau befinden sich momentan in einem **Lehramtsstudiengang**. Die Universität Koblenz-Landau bietet die Ausbildung für das Lehramt an allen Schularten, die es in Rheinland-Pfalz gibt, an: Grundschule (GS), Realschule Plus (RS+), Gymnasium (Gym), Berufsbildende Schule (BBS) (nur Koblenz) und Förderschule (FöS) (nur Landau). Zum Schuljahr 2009/2010 ist in Rheinland-Pfalz die neue Schulart Realschule Plus eingeführt worden, welche die bisherigen Haupt- und Realschulen zusammenführt. Aufgrund dieser Änderung des Berufsfeldes der Lehrämter wurde ein entsprechender lehramtsbezogener Schwerpunkt im Bachelorstudiengang eingeführt und ein Masterstudiengang Lehramt an Realschulen plus. In der Lehramtsausbildung ist die Universität an die formalen Vorgaben der Kultusministerkonferenz und des Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (inzwischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) gebunden.

Zusätzlich zur Lehramtsausbildung hat die Universität Koblenz-Landau einen **Zwei-Fach-Bachelorstudiengang** eingeführt. Die Studierenden des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs stellen sich laut Antrag ihre Fächer aus der Gesamtheit an „Basisfächern“ und dem Profildbereich individuell zusammen. Der Profildbereich umfasst ein Wahlfach, studiengangsbezogene Schlüsselkompetenzen, ein Praxismodul sowie den Optionalbereich. Anstelle des Wahlfachs können Module aus anderen Wahlfächern – nach Maßgabe der Institute- frei zusammengestellt werden. Das „Studium Generale“ ist neben den Modulen Schlüsselkompetenzen und Praxisbezogenes Modul Bestandteil des Optionalbereichs. Den Studierenden stehen laut Antrag 22 Teilstudiengänge (Fächer) zur Auswahl. Das Studium zweier etablierter Fächer kann gemäß den Ausführungen der Hochschule sowohl zu einem ersten nicht-lehramtsbezogenen berufsqualifizierenden Abschluss führen als auch Basis für ein weiterführendes wissenschaftliches Studium sein. Der Studiengang sei allerdings nicht auf ein einziges festgelegtes Berufsbild hin ausgerichtet,

Mit den Kombinationsstudiengängen ist laut Antrag der Gedanken der Polyvalenz von fachwissenschaftlichen Studiengangsanteilen verbunden. Lehramtsstudierende können demnach in den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wechseln. Ebenso können Studierende des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wechseln.

II. Bewertung des Studiengangs

Übergreifender Grundgedanke der Gutachtergruppe zur Bewertung

Ein ausgeprägter Ressourcenmangel sowohl für die Lehramtsstudiengänge wie demzufolge auch für den Zwei-Fach-Bachelor beider Campi stellt für die Gutachter das zentrale Ergebnis der Begehung dar. Mängel sind festzustellen im Personalbereich wie im Bereich der Sportstätten. Die Gutachter gewannen zudem die Überzeugung, dass trotz dieser Ressourcenprobleme die Lehre beider Campi ein hohes fachliches Niveau aufweist. Dieser Eindruck ergab sich sowohl aus den Gesprächen mit den Institutsleitungen und mit den Lehrenden als auch mit den Studierenden. Diesen Standard der Lehre trotz der erheblichen Ausstattungsmängel zu gewährleisten, gelingt dem Personal beider sportwissenschaftlichen Institute nur durch ein besonderes Engagement, durch freiwillige, erhebliche Mehrarbeit und durch ein „Herz“ für Studierende.

Insbesondere vor dem Hintergrund einer schwierigen Ressourcenlage wäre es aus Sicht der Gutachter dringend erforderlich, dass die Leitungsebene der Hochschule eine Vision für die Fortführung und Weiterentwicklung der zur Akkreditierung anstehenden Studiengänge Sport entwickelt, um dem gesellschaftspolitischen Wert sportwissenschaftlicher Studiengänge ausreichend Rechnung zu tragen. So erschöpft sich beispielsweise die Begründung des Schulsports eben nicht im Gesundheitsgedanken und einem Bewegungsangebot für adipöse Kinder und Jugendliche. Die gesellschaftspolitischen Aufgaben des Sports und des Schulsports insbesondere sind eindeutig breiter und tiefgründiger zu fassen.

Die Gutachter sind sich der sicher schwierigen Finanzsituation des Bundeslandes Rheinland-Pfalz und damit derjenigen der Universität Koblenz-Landau bewusst. Das Bundesland Rheinland-Pfalz und die Universität Koblenz-Landau stellen allerdings in der bundesdeutschen Hochschullandschaft keine besondere Ausnahme dar, sondern bestätigen die Regel einer erheblichen Unterfinanzierung deutscher Universitäten. Trotz dieses Sachverhalts ist eine Vielzahl deutscher Universitäten bemüht, Studium und Lehre zu stärken und weiterzuentwickeln. Einen ähnlichen hochschulpolitischen Ansatz sollte auch die Leitungsebene der Universität entwickeln. Im Gespräch mit den Gutachtern konnten trotz mehrmaligen Nachfragens Entwicklungs-, Finanz- und Personalpläne sowie Pläne für den Ausbau von Ausbildungsstätten nicht vorgestellt oder vorgelegt werden. Sie wären aber gemeinsam mit einer tragfähigen Zukunftsvision grundlegend für

eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den entscheidenden Ministerien der Landesregierung, um Gelder zu akquirieren.

Der Grundgedanke des vorgelegten Gutachtens ist darin zu sehen, die nach Auffassung der Gutachter entscheidenden Mängel zu benennen und insbesondere das Präsidium zu überzeugen und zu bewegen, diese Mängel zeitnah deutlich einzugrenzen oder abzustellen. Die Gutachtergruppe weist darauf hin, dass Auflagen und Empfehlungen der Erstakkreditierung auch nach fünf Jahren noch nicht zufriedenstellend umgesetzt worden sind. Diese Feststellung betrifft insbesondere den Personalmangel an beiden sportwissenschaftlichen Instituten.

1. Profil und Ziele

1.1 Standort Koblenz

Lehramt Sport: *B.Ed. Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen, M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen*

Die Studierenden des **Lehramts RS+**, des **LA BBS** und des **LA Gym** besitzen laut Antrag nach Abschluss des Studiums vertiefte Kompetenzen in Bewegungssehen, Bewegungsanalyse und der Bewegungsbeurteilung sportmotorischer Techniken und können daraus didaktisch-methodische Konzeptionen adressatenbezogen erstellen. Sie können Leistungs- und Fördergruppen sachgerecht betreuen und sind mit der Organisation und Durchführung von Wettkämpfen vertraut. Sie sind in der Lage, die Besonderheiten der Mannschaftssportarten nutzbar zu machen, einen mehrperspektivischen Lehr- und Lernprozess zu initiieren und Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Die Studierenden können kulturelle und soziale Integration von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Kulturen, mit Behinderungen oder mit sozialer Benachteiligung fördern. Sie verfügen über Kompetenzen und Kenntnisse zur Planung und Evaluation sportdidaktischer Projektarbeit zu einem schulpraxisorientierten Thema. Sie besitzen Kompetenzen zur Organisation und Durchführung von themenbezogenen Lernprozessen und können die in den Praktika gewonnenen Erfahrungen wirksam einsetzen. Die Studierenden kennen schulart- und schulstufenspezifische Vorgaben und sind in der Lage, aktuelle sportdidaktische Konzepte zu reflektieren und für die Projektarbeit zu nutzen.

Die Absolventinnen und Absolventen des **Lehramts Gym** beherrschen neben bedeutsamen Instrumentarien zur Datenerhebung die Grundlagen der parametrischen sowie non-parametrischen statistischen Datenerhebung sowie Methoden qualitativer Datenanalyse und können diese gegenstands- und problemadäquat anwenden. Sie sind fähig, sich kritisch mit Theorien auseinanderzusetzen und ihre Tragweiten für die sportliche oder unterrichtliche Praxis zu erkennen und zu bewerten. Darüber hinaus können sie Probleme und Ziele des Schulsports interdisziplinär betrachten und mit fachwissenschaftlichen Standards analysieren. Erkenntnisse aus den unterschiedlichen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen können sie zusammenführen und die Notwendigkeit dieser Zusammenführung im Hinblick auf die praxisorientierte Anwendung im Schulsport reflektierend begründen.

Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz

Die Hochschule verweist im Antrag darauf, dass die Studierenden des Wahlfaches Sportwissenschaft aufgrund der Wahlmöglichkeiten innerhalb des Faches (drei Module aus dem Lehrbereich der verschiedenen Sportwissenschaften) sich die jeweils in den Modulbeschreibungen aufgeführten Kompetenzen aneignen.

1.2 Standort Landau

Lehramt Sport: *B.Ed. LA Grundschule/Förderschule, Realschule Plus, Gymnasium*
M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium

Laut Antrag der Hochschule eignen sich die Studierenden der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge Sport zunächst eine einheitliche Wissensgrundlage zu den zentralen schulrelevanten Inhalten an. Eine Spezialisierung erfolgt durch die vertiefenden schulsportspezifischen Fachdidaktik-Veranstaltungen des jeweiligen Lehramts. Die Spezifizierung hinsichtlich der Schulform findet bereits im Bachelor-Studiengang statt. Mit Ablauf des vierten Fachsemesters wählen die Studierenden einen der Schwerpunkte, d.h. eines der Lehramter.

Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau

Der Basisfach Sportwissenschaft soll insbesondere einen gezielten fachwissenschaftlichen Einblick in die verschiedenen Disziplinen der Sportwissenschaft ermöglichen. Hierbei soll der Fokus in Theorie und Praxis stärker auf dem trainings- und bewegungswissenschaftlichen Anteil verschiedener Sportarten, Bewegungsfelder und sportwissenschaftlichen Disziplinen liegen, wobei versucht wird, diese mit trainingspädagogischen Themen zu vernetzen.

Als **Zugangsvoraussetzung** gilt für die Studiengänge beider Standorte die landeseinheitliche Verordnung, die das Bestehen einer „Sporteignungsprüfung“ voraussetzt.

Bewertung

Grundsätzlich ist festzustellen, dass im Vergleich zur Begutachtung der Erstakkreditierung Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen beiden Instituten verbessert wurde. Weiterhin lassen die Unterlagen eine deutliche Forschungsorientierung in der Lehre sowie eine verstärkte Betonung von Bewegungsfeldern im Vergleich zur reinen Sportartenorientierung erkennen. Es ist davon auszugehen, dass die Studierenden durch die Studiengänge in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche und wissenschaftliche Bezüge herzustellen. Offen bleibt für die Gutachter, ob dies auch für eine philosophisch-ethische Ausbildung, vor allem für das Institut Landau aufgrund der personellen Situation, gelten kann. Eine Berufsbefähigung und Persönlichkeitsbildung der Studierenden ist für die Lehramtsstudiengänge anzunehmen, da die fachlichen wie überfachlichen Ziele dem momentan geltenden Wissenschaftsstand entsprechen. Für die Zwei-Fach-BA gilt nach Einschätzung der Gutachter diese Bewertung aufgrund einer unzureichenden Berufsfeldorientierung nicht (siehe Kap. Berufsfeldorientierung).

Da im Vorlauf der Clusterbegutachtungen eine Bewertung des hochschulweiten Modells der Lehramtsausbildung und des Zwei-Fach-BA stattgefunden hat, ist formal festzustellen, dass sich die Teilstudiengänge des Sports in diese beiden Modelle einfügen. Die Kriterien der Auswahlverfahren orientieren sich an den Landesvorgaben und können als transparent und zielführend eingeschätzt werden. Die Zugangsvoraussetzungen zu den Teilstudiengängen, soweit sie die Lehramter betreffen, geben den Studierenden ausreichend Information bezüglich der zu bewältigenden Anforderungen. Die Zugangsvoraussetzungen für den Zwei-Fach-BA lagen den Gutachtern ebenfalls vor.

2. Qualität des Curriculums

2.1 Standort Koblenz

Lehramt Sport: *B.Ed. Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen*
M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen

Im lehramtsbezogenen **Bachelorteilstudiengang** am Standort Koblenz müssen die Studierenden laut Antrag sechs Module belegen: „Grundlagen des Studiums der Sportwissenschaft“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 1“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Individualsportarten“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 2“ sowie „Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Bewegungsfelder und weiterer Sportarten und Sportaktivitäten“. Die ersten vier Module gelten für die Schulformen GS, RS+, BBS und Gym, während die Module 5 und 6 sich an Studierende der Schulformen RS+ und Gym richten. Des Weiteren ist eine Bachelorarbeit vorgesehen.

Im lehramtsbezogenen **Masterstudiengang** für die Schulform RS+ müssen die Studierenden laut Antrag die folgenden Module belegen: „Vertiefung der Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten“, „Sportdidaktisches Projekt 1“ und „Sportdidaktisches Projekt 2“. Für die Schulform BBS müssen die Studierenden die vier Module „Disziplinen der Sportwissenschaft 2“, „Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Bewegungsfelder und weiterer Sportarten und Sportaktivitäten“, „Vertiefung der Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten“ und „Sportdidaktisches Projekt 1“ belegen. Für die Schulform Gym gibt die Hochschule die Module „Vertiefung der Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten“, „Sportdidaktisches Projekt 1“, „Fachwissenschaftliche Vertiefung“ und „Interdisziplinäres Projekt zur Schulsportforschung“ an. Hinzu kommt für alle Schulformen die Masterarbeit.

Nach Angaben der Universität gibt es am Institut für Sportwissenschaft am Campus Koblenz einen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Biomechanik. Neben experimentellen Bewegungsanalysen mit Hochgeschwindigkeitskameras und Kraftmessplatte werden auch physikalische Computermodule von Körperstrukturen zur Belastungsberechnung erstellt. Die systematische Einführung in die physikalischen Grundlagen erfolgt hierfür in den Veranstaltungen der Bewegungswissenschaft. Durch die Nähe zum Bundeswehrkrankenhaus sowie drei weiterer Kliniken in Koblenz besteht für die Studierenden die Möglichkeit innerhalb der Kliniken Abschlussarbeiten unter Verwendung moderner bildgebender Verfahren und unter Mitbetreuung durch Mediziner zu erstellen.

Die Hochschule gibt an, dass die Planung eines **Auslandsaufenthaltes** nur im konkreten Einzelfall ermöglicht werden könne.

Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz

Die Hochschule möchte den Studierenden nach eigenen Angaben eine möglichst große Wahlfreiheit geben, um Kombinationsmöglichkeiten mit sehr unterschiedlichen Basisfächern zu ermöglichen. Demgemäß können die Studierenden laut Antrag aus den sechs Modulen des lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs drei Module im Umfang von 24 bis 30 Leistungspunkte frei wählen.

2.2 Standort Landau

Lehramt Sport: B.Ed. LA Grundschule/Förderschule, Realschule Plus, Gymnasium
M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium

Im lehramtsbezogenen **Bachelorteilstudiengang** am Standort Landau müssen die Studierenden laut Antrag sechs Module belegen: „Grundlagen des Studiums der Sportwissenschaft“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 1“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Individualsportarten“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 2“ und „Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Bewegungsfelder und weiterer Sportarten und Sportaktivitäten“. Die ersten vier Module gelten für die Schulformen GS, FÖS, RS+ und Gym, während die Module 5 und 6 lediglich für die Schulformen RS+ und Gym angegeben sind. Des Weiteren ist die Bachelorarbeit vorgesehen.

Im lehramtsbezogenen **Masterstudiengang** für die Schulform RS+ müssen die Studierenden laut Antrag die folgenden Module belegen: „Vertiefung: Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten“ zwei „Sportdidaktische Projekte“. Für die Schulform Gym nennt die Hochschule die Module „Vertiefung: Theorie, Didaktik und Methodik der Sportarten“, ein „Sportdidaktisches Projekt“, „Fachwissenschaftliche Vertiefung“ und ein „Interdisziplinäres Forschungsprojekt“. Die Verantwortlichen des Campus Landau verweisen auf eine enge Verzahnung mit dem Lehr- und Forschungsschwerpunkt der Umweltwissenschaften. Hinzu kommt für alle Schulformen ggf. die Masterarbeit.

Die Hochschule gibt an, dass die Planung eines **Auslandsaufenthaltes** nur im konkreten Einzelfall ermöglicht werden könne.

Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau

Das Basisfach Sportwissenschaft setzt sich laut Antrag aus sechs Modulen zusammen: „Grundlagen des Studiums der Sportwissenschaft“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 1“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Individualsportarten“, „Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele“, „Disziplinen der Sportwissenschaft 2“, „Theorie, Didaktik und Methodik elementarer Bewegungsfelder und weiterer Sportarten/ Sportaktivitäten“. Daran schließt sich die Bachelorarbeit in einem der beiden Basisfächer an, sie ist nicht verpflichtend im Basisfach Sportwissenschaft anzufertigen.

Bewertung

Grundsätzlich folgt der strukturelle Aufbau des Studiums gemäß der Landesverordnung von 2007 noch der klassischen Philosophie der Trennung von eher theoretisch-begrifflichem und fachdidaktisch-pädagogischem Wissen mit Bezügen zu Forschungsaspekten einerseits sowie dem Bereich der praxisbezogenen Ausbildung andererseits. Fragen des Kompetenzerwerbs werden in den Unterlagen, wie vermutlich an vielen Hochschulstandorten, begrifflich eher unscharf behandelt, da z.B. Schlüsselkompetenzen oder -qualifikationen beliebig mit den gleichen Fähigkeiten gefüllt werden und kaum zwischen studien- und berufsbezogenen Kompetenzen explizit unterschieden wird. Inwieweit es sich bei den aufgeführten Qualifikationen oder Zielen tatsächlich um Kompetenzen im Sinne z.B. der Weinert'schen Definition handelt, wird in den Papieren nicht deutlich. Auch die nachgereichte Tischvorlage klärt dies nicht rückstandslos auf, was insofern verwundert, als dass die Hochschule die Lehramtsstudierenden auf einen kompetenzorientierten Unterricht vorbereiten sollte. Die Beschreibung der Schlüsselkompetenzen muss modulbezogen differenziert erfolgen [**Monitum 3**]. Strukturell positiv zu sehen sind in den Theoriemodulen die schulbezogenen Vertiefungen (BA) und die Projekte im Master.

Sehr begrüßenswert ist die ausgeprägte Lern- und Bewegungskultur (AGs, Bereitstellung von Trainingszeiten, Sportgala) für die Eigenrealisation von Fähigkeiten und Fertigkeiten, wobei hier klar werden muss, dass eine sportmotorische Leistung definitionsgemäß keine Kompetenz darstellt. Professionstheoretisch und berufsbiografisch relevant erscheint es daher, die hohe Bedeutung der Eigenrealisation (u.a. für die spätere Demonstrationsfähigkeit) mit seinem offensichtlich ‚alternativlosen‘ Korrelat einer zu hohen Zahl von Teilprüfungen mindestens im Hinblick auf eine sportpädagogisch eventuell unfunktionale sportartorientierte Biografie, die deutlichen Unterschiede zum Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler sowie unvermeidliche Alterungsprozesse (sinkende Demonstrationsfähigkeit) zu reflektieren.

In den Theoriemodulen folgen die Formen der Leistungserbringung und Modulprüfungen teils den klassischen und teils moderneren Möglichkeiten. Sie entsprechen der von der KMK vorgegebenen Höchstzahl von einer Prüfung pro Modul. Wie bereits erwähnt, wird die Anzahl an Studienleistungen und Prüfungen aber in den praktischen Modulen überschritten, um die Demonstrationsfähigkeit der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer in einem breiten Spektrum von Sportarten zu

verbessern. Nach Meinung der Gutachter sind aber Prüfungsformen mit praktischen und kognitiven Anteilen (praxisnahe Referate, Portfolios, Lehrproben mit schriftlicher Ausarbeitung, Klausuren zur Planung von Unterrichts- bzw. Vermittlungseinheiten) in diesem Bereich deutlich geeigneter, um die überwiegend vermittlungsorientierten Qualifikationsziele zu überprüfen, als reine Prüfungen der sportmotorischen Leistungsfähigkeit oder rein theoretisch-reproduktiv orientierte Klausuren dies können. In diesem Bereich müssen Prüfungsleistungen quantitativ reduziert werden. Auch wenn der Ressourcenmangel, wie bereits im Gutachten erwähnt, nicht von den Instituten, sondern von der Leitungsebene zu verantworten ist, verschärfen die sportwissenschaftlichen Institute an beiden Standorten die angespannte Lage durch eine Vielzahl von praktizierten Teilprüfungen unnötig. Hier ist dringend Korrekturbedarf anzumelden, der bereits bei der Erstakkreditierung eingefordert wurde **[Monitum 2]**. Zudem muss die Anzahl der von den Studierenden geforderten Studienleistungen (ebenso wie die Prüfungsleistungen) in den Modulbeschreibungen transparent gemacht werden **[Monitum 3]**.

Die Gutachtergruppe empfehlen der Hochschule zu prüfen, ob der Ansatz von Portfolioprüfungen aus dem Bereich der Theorieveranstaltungen übernommen werden kann, z.B. indem der Prüfling für die mündliche Modulprüfung ein Portfolio vorlegt, z.B. für die Theorie, Didaktik und Methodik der Sportspiele. Es könnte u.a. enthalten:

- Videomitschnitte der eigenen Bewegungsdemonstrationen per DVD (ggf. im Rahmen eines vorgegebenen Situations- und Technik-Fundamentums),
- eigene Beiträge zur Sportgala,
- funktionale und biomechanische Bewegungsanalysen,
- exemplarische Analyse der nötigen Lernvoraussetzungen,
- exemplarische Untersuchungen zu möglichen Überforderungsaspekten und Vereinfachungsstrategien beim Neulernen,
- auch videografisch dokumentierte Methodische Übungsreihen zu einzelnen Fertigkeiten (auch der Demonstration von Teilschritten inkl. Hilfestellung),
- schriftlich reflektierte unterschiedliche Lehrwege zu einer Fertigkeit je nach gewähltem Vermittlungsansatz (z.B. Meinel/Schnabel, Hossner/Roth, Schöllhorn, u.a.),
- Demonstrationen von Fehlerbildern und Korrekturmöglichkeiten (eigenes Video),
- Bewertungen und Kontrastierungen eher fertigkeitenorientierter Ansätze gegenüber anderen Methoden der Spielvermittlung (Heidelberger Ballschule, Spielreihe, spielgemäßes Konzept, genetisches Lernen, Teaching Games for Understanding, u.a.),
- themenfokussierte Protokolle zu einzelnen Veranstaltungen,
- ein in die Sportartvermittlung integriertes Konzept zur didaktischen Akzentuierung von pädagogischen Perspektiven,
- Ansätze zum schulstufenspezifischen Lehren.

Alle diese Inhalte könnten in den Kursen angestoßen und entwickelt sowie im freien Lernen und den AGs aufbereitet werden. Im Rahmen einer zweigeteilten mündlichen Portfolioprüfung mit zwei beteiligten Lehrkräften könnten dann zunächst nach kleiner Vorbereitungszeit, ausgehend von einer aus den Videos abgeleiteten Problemstellung, theorieorientiert Lösungsansätze vorgestellt werden. Anschließend würde ein Prüfungsgespräch erfolgen, das weitere Bausteine des Portfolios thematisch aufgreift.

Auf diese Weise wären die so wertgeschätzten Aspekte der individuellen Demonstrationsfähigkeit und Eigenrealisation auch für die spätere Berufszeit mit ggf. auftretenden körperlichen Beeinträchtigungen medial verfügbar gehalten. Da die Vollständigkeit des Portfolios ein Bewertungsgesichtspunkt sein kann, können auch im Rahmen einer exemplarischen Modulprüfung breite Bereiche erfasst werden. Am Ende einer jeden Veranstaltung könnte der jeweilige Lernstand im Rah-

men einer institutionalisierten Präsentation aufgezeichnet werden, so dass der jeweilige Stand des Bewegungsportfolios rückgemeldet werden kann.

Der exemplarische Transfer von Wissen aus den Theoriemodulen in die sportpraktischen Veranstaltungen erfolgt nur teilweise systemisch angeregt, lebt aber vor allem vom hohen Engagement der Lehrkräfte und der Lehrbeauftragten. Die Hochschule hat sich aus Gründen der Flexibilität bewusst entschieden, keine Reihenfolge der Module festzulegen, wodurch aber der komplexe und vertiefte Kompetenzerwerb (Verbindung von Theorie und Praxis) zugunsten der Studierbarkeit nachrangig bleibt. Die bessere Studierbarkeit führt auch an anderen Stellen zu Unstimmigkeiten in der inhaltlichen Abfolge der Module, zum Beispiel eine Fachdidaktik vor dem eigentlichen Fach. Diese Unstimmigkeiten müssen aber wohl zu Gunsten der Studierbarkeit in Kauf genommen werden.

Hervorragend zu bewerten, besonders im B.Ed. LA Gymnasium, ist die Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Die Standorte Koblenz und Landau sind auf ihrem jeweiligen Forschungsschwerpunkt auf hohem fachlichen Niveau und international anerkannt. Sie bringen dieses Wissen auch in die Ausbildung ein; Studierende haben die Möglichkeit, in Projekten mitzuarbeiten. Es gibt eine Zusammenarbeit mit der Medizin und der Informatik. Wie schon eingangs im bewertenden Teil des Gutachterberichts angeführt, lebt das Studium durch das besondere Engagement der Lehrenden und deren Begeisterung für das Fach. Das Verständnis für den wissenschaftlichen Hintergrund und die Fähigkeit, daran Interesse zu wecken, ist ein wichtiges Ausbildungsziel für zukünftige Lehrer und Lehrerinnen. Kleine Unterschiede in den Modulen zwischen den Standorten sind durch die unterschiedlichen Forschungsschwerpunkte bedingt. Hier überwiegt der Vorteil der forschungsgeleiteten Lehre den Nachteil von Uneinheitlichkeit. Die Abstimmung zwischen den Standorten hat sich im Vergleich zur letzten Begutachtung gebessert.

Der neu eingeführte Zwei-Fach BA beruht auf strategischen Überlegungen der Hochschule, das Studienangebot insgesamt zu flexibilisieren, um schnell auf eine sich verändernde Nachfrage nach Studiengängen von Seiten der Studierenden reagieren zu können. Derzeit sind die Studierendenzahlen in den entsprechenden Teilstudiengängen im Fach Sportwissenschaft noch gering.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter zudem im Hinblick auf die Voraussetzungen, die für die einzelnen Lehrveranstaltungen in den Modulhandbüchern genannt werden. Zwar werden durchgehend die Veranstaltungen benannt, auf die in weiterführenden Veranstaltungen aufgebaut wird, eine genauere Beschreibung inhaltlicher Anforderungen und verbindlicher Grundlagen- wie weiterführender Literatur könnte den Studierenden aber die Auswahl von sowie die Vorbereitung auf Lehrveranstaltungen deutlich erleichtern. Dies gilt insbesondere für die Grundlagen- und zentralen Veranstaltungen **[Monitum 3]**.

Es gibt erste Ansätze, den studentischen Workload zu überprüfen (Zeit-Ergebnis-Protokolle). Über die Gründe von Regelzeitüberschreitungen wurden während der Begehung von den Lehrenden der Hochschule Vermutungen geäußert, nämlich, dass es an der starren Modulabfolge in den jeweiligen Zweifächern liegen könnte. Genauere Untersuchungen dazu gibt es aber nicht. Hier sollten nach Meinung der Gutachter erstens die Gründe erhoben werden und zweitens spezielle und individuelle Maßnahmen getroffen werden, z.B. ein Frühwarnsystem bei Regelzeitüberschreitung **[Monitum 4]**.

Eine Weiterentwicklung der Studiengänge aufgrund von Untersuchungen des Absolventenverbleibs kann nicht erkannt werden.

3. Studierbarkeit

3.1 Standort Koblenz

Lehramt Sport: B.Ed. Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen
M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen

Die Hochschule führt im Antrag verschiedene Lehrformen an. Während fachwissenschaftliche Grundlagen schwerpunktmäßig in den Einführungsveranstaltungen des Bachelorstudiengangs vermittelt werden sollen, sind die Vertiefungen der Fachwissenschaften sowohl fachspezifisch als auch **fachdidaktisch** ausgerichtet. Insbesondere in den fachdidaktisch ausgerichteten Veranstaltungen sollen die Besonderheiten der unterschiedlichen Schulformen Berücksichtigung finden. Bei der Konzeption einiger fachwissenschaftlicher Module bzw. Modulbausteine strebt die Hochschule insbesondere die Vermittlung grundlegender wissenschaftstheoretischer und forschungsmethodischer Kenntnisse und Fertigkeiten an. In den **Projektmodulen** sollen den Studierenden Projektplanung und -zusammenhänge näher gebracht werden, um für die Entwicklung und Leitung eigener Projekte an Schulen zu befähigen. Besonderen Wert legt die Hochschule laut Antrag auf eine direkte Theorie-Praxisverknüpfung, die speziell in den Seminaren zu Theorie, Methodik und Didaktik der Sportarten/ Sportbereiche zur Anwendung kommen soll. Hierunter verstehen die Programmverantwortlichen zum einen „Praxis“ als praktischen Vollzug von Bewegungen, zum anderen „Praxis“ als Lehrpraxis für das Lehramt. Hierbei sollen die Studierenden auch **Schlüsselkompetenzen** wie Selbständigkeit, Verantwortungsübernahme, Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit durch Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit erwerben.

Als **Ansprechpartner/innen** für die Studierenden werden im Antrag die jeweiligen Modulverantwortlichen sowie „schulartspezifische Ansprechpartner“ genannt.

Die Hochschule gibt eine breite Palette von **Prüfungsformen** an, die auf die jeweilige Lehrveranstaltungsform abgestimmt sein sollen. Diese reichen von praktischen Prüfungen (z.B. Technikdemonstrationen) über Theorieprüfungen bis zu Theorie-Praxisprüfungen. Im Antrag wird darauf hingewiesen, dass seit 2009 eine Reduzierung des Prüfungsumfanges (Reduktion der Modulteilprüfungen) erfolgt sei.

Gemäß Antrag verfügt die Hochschule über Statistiken zu den von den Studierenden gewählten **Fächerkombinationen**. Besondere Absprachen mit diesen Fächern zwecks Erhöhung der Studier-/Kombinierbarkeit wurden nicht getroffen, was damit begründet wird, dass die Module des Fachs Sportwissenschaft in der Reihenfolge der Module und Modulelemente flexibel belegbar seien.

Nach Aussagen der Hochschule wurden im WS 2011/12 Studierende aus verschiedenen Seminaren und Vorlesungen zu ihrer **Arbeitsbelastung** (Workload) befragt. Hiernach stimmte die geplante studentische Arbeitsbelastung bei beiden Lehrformen mit der tatsächlich angefallenen Arbeitsbelastung nahezu überein.

Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz

Das Wahlfach Sportwissenschaft setzt sich aus einer Auswahl der Module der Lehramtsstudiengänge zusammen. Nach Angaben der Hochschule sind Fachkombinationsmöglichkeiten aller Art denkbar. Die Koordination von Prüfungsterminen mit anderen Fächern sei nur in Ausnahmefällen erforderlich. Als **Lehrformen** nennt der Antrag – wie in den Lehramtsstudiengängen auch - Vorlesungen, Seminare, Projekte und E-learning und als Prüfungsleistungen Präsentationen, Lernportfolio, Klausuren, praktische Prüfungen etc.

Für die **Beratung** der Studierenden ist laut Antrag für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden, das den Studierenden an Schlüsselstellen im Studium Orientierung geben und sie in Entscheidungssituationen begleiten soll.

3.2 Standort Landau

Lehramt Sport: B.Ed. LA Grundschule/Förderschule, Realschule Plus, Gymnasium
M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium

Die Verantwortlichen am Standort Landau weisen im Antrag darauf hin, dass sich der Bachelorstudiengang an den Vorgaben des Ministeriums orientiert, das einen „weitgehend schulartenübergreifenden Studiengang“ fordert, bei dem Inhalte, Kompetenzen und Methoden weitgehend übereinstimmen. Eine geringe **schulartenspezifische Differenzierung** erfolge demgemäß erst in den Modulen 5 und 6, klar erkennbar wird die Differenzierung dann im Masterstudiengang. Zentrale **Schlüsselqualifikationen** (z.B. Fairness, Kooperation, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Durchsetzungsvermögen, Leistungsbereitschaft) sollen im Rahmen von Interaktionsformen bei der methodisch-didaktischen Ausbildung gefördert und entwickelt werden. Seit der vorangegangenen Akkreditierung wurden gemäß Aussagen im Antrag keine Veränderungen an Aufbau, didaktischem Konzept oder Inhalt des Curriculums vorgenommen.

Der Antrag enthält eine Übersicht über die Fächer der Lehramtsstudiengänge, mit denen das Fach Sport häufig kombiniert wird, und eine Übersicht über die Basisfächer, mit denen das Basisfach „Sportwissenschaft“ häufig kombiniert wird. Nach Angaben der Verantwortlichen werden am Campus Landau verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um Überschneidungskonflikte zu vermeiden.

Als Ansprechpartner/innen für die Studierenden werden im Antrag die jeweiligen Modulverantwortlichen sowie die Studiengangsbeauftragten genannt.

Der Antrag gibt an, dass es den meisten Sportstudierenden mehrheitlich nicht gelingt, das Bachelorstudium in der **Regelstudienzeit** abzuschließen. Auswertungen zur studentischen Arbeitsbelastung zeigen nach Angaben der Hochschule jedoch, dass die tatsächliche Arbeitsbelastung unterhalb der derzeitigen Angaben in den Modulbeschreibungen liegt.

Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau

Gemäß den Angaben im Antrag nutzt das Basisfach Sportwissenschaft alle fachwissenschaftlichen Veranstaltungen, lediglich die Fachwissenschaft Didaktik ist lehramtsspezifisch. Das Fach beteiligt sich nicht am „Profilbereich“ des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs.

Bewertung

Den Studierenden stehen verschiedene Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung. Aufgrund der geringen Studierendenzahlen ist das Verhältnis an den Instituten eher familiär, so dass persönliche Gespräche bevorzugt werden. Es ist allerdings fraglich, ob diese Situation bei möglichen steigenden Studierendenzahlen so aufrechterhalten werden kann oder eine Überbelastung der Dozierenden zu erwarten ist. Die Erreichbarkeit der Lehrbeauftragten ist per Mail möglich.

Während der Begehung wiesen die Studierenden auf gravierende Probleme mit der Beratung im Zwei-Fach Bachelor hin. Insbesondere bleiben die Möglichkeiten einer Fortführung des Studiums in einem Masterprogramm und die Berufsperspektiven unklar. Die Hochschule hat nach eigenen Angaben eine Liste mit elf inhaltlich an den Bachelorstudiengang anschließenden Masterstudiengängen erstellt, wobei die Prüfung der tatsächlichen Realisierungschancen noch nicht erfolgt ist. Die Lehrenden empfehlen, die freien Wahlmodule im Fach Sportwissenschaft auf die Masterstudiengänge auszurichten. Berufschancen für die Bachelorstudierenden werden in Vereinen und Verbänden *vermutet*, wodurch die Studierenden in eine ungewisse berufliche Zukunft entlassen werden. Hier sollten den Studierenden in einer fachspezifischen Beratung valide Informationen zu

anschlussfähigen Masterstudiengängen und potentiellen Berufsfeldern bereitgestellt werden **[Monitum 6]**.

Eine Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung hat vereinzelt stattgefunden. Diese war unproblematisch. Aufgrund der geringen Stichprobe ist eine allgemeine Aussage jedoch schwierig. Die Gutachter bestärken die Hochschule darin ihre bisherigen Aktivitäten zur Workloadermittlung fortzusetzen.

Die Modulhandbücher an den beiden Hochschulstandorten unterscheiden sich voneinander, was mit den verschiedenen Forschungsschwerpunkten und Ansprechpartnern begründet wird. Für die Studierenden ist hier kein Nachteil zu erkennen, Wechsel zwischen den Standorten sind laut Auskunft der Studierenden problemlos möglich. Dennoch sollte die Struktur der Modulhandbücher stärker aneinander angeglichen werden **[Monitum 7]**.

Bezüglich der von der KMK geforderten einen Modulabschlussprüfung besteht Verbesserungsbedarf. Bislang mussten Modulteilprüfungen einzeln bestanden werden. Die fehlende Kompensationsmöglichkeit macht somit aus jeder Teilprüfung eine einzelne, gewichtete Modulprüfung. Die Anzahl der Teilprüfungen muss gemäß KMK-Vorgaben auf eine Modulprüfung reduziert werden **[s.o. Monitum 2]**. Eine Abstimmung zwischen beiden Standorten sollte erfolgen. Es wird empfohlen, die Prüfungen kompetenzorientiert auszurichten (siehe auch Kap. Qualität des Curriculums).

Zudem fehlt in den jeweiligen Modulen eine transparente Darstellung der geforderten Studienleistungen. Die Angabe der Pflichtliteratur in den Modulhandbüchern weist keine einheitliche Form auf und der Umfang der Literaturangaben erscheint nicht passend zur angegebenen studentischen Arbeitsbelastung. Diese Punkte müssen im Modulhandbuch überarbeitet werden **[Monitum 3]**.

Studierenden wurden in ihrem Bestreben ins Ausland zu gehen zwar unterstützt, aber die Internationalisierung des Studiums ist optimierbar - auch wenn die Studierenden im Gespräch mit den Gutachtern wenig Interesse an einem Auslandsaufenthalt erkennen ließen. Es sollten Mobilitätsfenster geschaffen werden, die Studienzeiten im Ausland ohne eine Verlängerung der Regelstudienzeit ermöglichen **[Monitum 8]**.

In der fachlichen Prüfungsordnung fehlen Angaben zur Anerkennung gemäß der Lissabon Konvention, die aber in der Rahmenprüfungsordnung der Universität vorhanden sind.

Der Antrag gibt an, dass es den meisten Sportstudierenden mehrheitlich nicht gelingt, das Bachelorstudium in der Regelstudienzeit abzuschließen. Um zu einer zügigeren Durchführung des Studiums beizutragen, wurden nach Angaben der Hochschule Teilnahmevoraussetzungen für weiterführende Veranstaltungen gestrichen und die Anzahl der Teilprüfungen reduziert. Ein Teil der Klausuren werde nicht mehr benotet, sondern müsse nur noch bestanden werden. Hierdurch habe sich der Anteil der Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit bereits messbar reduziert. Aus den Antragsunterlagen geht dennoch hervor, dass im WiSe 2011/2012 am Campus Koblenz 69% der Studierenden und am Campus Landau 84% der Studierenden des lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs außerhalb der Regelstudienzeit lagen. Trotz der bereits erfolgten Maßnahmen muss die Hochschule mögliche Ursachen ergründen und darstellen, welche Maßnahmen zur Einhaltung der Regelstudienzeit implementiert werden **[Monitum 4]**. Dass es verletzten Studierenden ermöglicht wird, passiv an sportpraktischen Kursen teilzunehmen, wurde von Seiten der Hochschule während der Begehung zugesichert und von den Studierenden als gelebte Praxis bestätigt.

4. Berufsfeldorientierung

4.1 Sport an beiden Standorten

Lehramt Sport: B.Ed. Grundschule, Förderschule Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen, M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen

Die lehramtsbezogenen Teilstudiengänge bereiten auf das **Berufsfeld** der Lehrerin bzw. des Lehrers vor.

Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz

Mit der Auswahl der Module entscheidet der Studierende selbst über die Zusammensetzung von Theorie- und Praxisanteilen seiner Ausbildung im Hinblick auf das geplante spätere Berufsfeld. Laut Antrag sieht der Profildbereich des Wahlfachs berufsbezogene Schlüsselkompetenzkurse, einen verpflichtenden „Kompass-Workshop“ zur Orientierung auf ein mögliches Berufsfeld sowie die Begleitung des Pflichtpraktikums (verankert als Praxismodul des Profildbereichs) vor.

Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau

Im Antrag sieht die Hochschule potentielle berufliche Tätigkeitsfelder für die Absolvent/innen im aktiven Bereich der Fachverbände, z.B. im Bereich der Talentförderung. Zudem weist der Antrag auf die engen Kontakte des Standorts zu Fachverbänden und kommerziellen Einrichtungen des Sports hin, die zukünftig förderlich sein könnten.

Die im Rahmen der Begehung verteilte Tischvorlage präzisiert und ergänzt die Angaben des Antrags dahingehend, dass der Praxisanteil des Studiums im Profildbereich u.a. mit Praktika im Unternehmen und fachlich angesiedelten Praktika, auf die frühzeitige Erfahrung beruflicher Einsatzfelder und daraus resultierender Präferenzmodellierung, abzielt.

Für die Absolventinnen und Absolventen des Basisfachs Sportwissenschaft kommen nach Angaben der Universität – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – folgende mögliche Berufsfelder in Betracht:

2. Basisfach	Berufsfeld
Wirtschaftswissenschaften	Sportökonom/in
Betriebspädagogik oder Wirtschaftswissenschaften oder Allgemeine Erziehungswissenschaften	Sportwissenschaftler/in
Allgemeine Erziehungswissenschaften	Sportpädagoge/in
Wirtschaftswissenschaften oder Betriebspädagogik/ Personalentwicklung	Sportmanager/in
Allgemeine Erziehungswissenschaften oder Wirtschaftswissenschaften	Ernährungs- und Fitnessberater/in (Gesundheit/ Sport)

Bewertung

Lehramt

In den Lehramtsstudiengängen gibt es ein klares Berufsfeld mit vorgegebenen Standards für den Beruf sowie ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften. Dieser Rahmen der KMK mündet in landeseinheitliche Vorgaben für die Lehrerbildung, die auch die Module für das Fach Sport festlegen. Geht man von einer grundsätzlichen Stimmigkeit dieser Vorga-

ben aus, zielen die Studienprogramme auf die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

Allerdings geschieht dies universitär in weitgehend parallel-unverbundenen Teilstudiengängen der Fächer und der Bildungswissenschaften. Im Fach Sport existieren fachwissenschaftliche bzw. fachdidaktische Module aufgrund der beliebigen Reihenfolge strukturell unvermittelt neben den Modulen der Theorie, Didaktik und Methodik der Sportpraxen, so dass ein berufsfeldbezogener Kompetenzerwerb („Wissen in Anforderungssituationen“) gerade wegen der o.g. Vorgaben im Bachelor grundsätzlich problematisch erscheint und nur durch kreative individuelle Lösungen exemplarisch optimiert wird. Der Master bietet wertvolle schulform- und schulstufenbezogene Vertiefungen.

Wie oben [im Kap. Qualität des Curriculums] bereits dargelegt, lösen die zu zahlreichen und an den einzelnen Sportarten orientierten Prüfungen der Praxismodule die formalen Vorgaben in Bezug auf Quantität und Qualität nicht ein. Dadurch kann die Orientierung auf das schulische Berufsfeld, in dem Kompetenzorientierung als bildungspolitische Leitidee gilt, im Sinne eines geheimen Lehrplans durch das Prüfungsformat und die Rückwirkungen auf das Lernen konterkariert werden; zumindest in dem Maße, in dem die Widersprüchlichkeit dieser Strukturen nicht explizit reflektiert wird.

Zwei-Fach BA

Gegenüber dem Lehramt ist hier keine echte Studiengangskonzeption im Fach Sportwissenschaft erkennbar, die von einer wenigstens groben Berufsfeldanalyse für Akademiker ausgeht und die auch Aspekte wie eine adäquate Bezahlung umfasst. Eine solche Analyse könnte Hinweise auf nötige bzw. hilfreiche fachlichen Qualifikationen im Fach Sportwissenschaft geben und es könnten zielführende Studienelemente konzipiert werden. Spezifische fachliche Elemente für außerschulische Arbeitsfelder existieren nicht. Die Studierenden werden im Studiengangsbereich „Studieren im Profil“ beraten. Aus Sicht der Gutachter scheint es aber qualitative Mängel zu geben. Die Unklarheit bezüglich möglicher Berufsfelder wird insbesondere deshalb kritisch gesehen, weil die Absolventen grundsätzlich in Konkurrenz zu besser, bzw. zumindest zielgerichteter qualifizierten Absolventen anderer BA- und MA-Studiengänge in den Sport- und Bewegungswissenschaften, aber auch im Sportmanagement treten.

Sehr problematisch ist, dass die Studierenden mangels Angebot weder in Koblenz noch in Landau in einen passenden Master-Studiengang wechseln können. Daher studieren MA-Interessierte bereits während des Bachelorstudiengangs mehr und andere Module, die für den Wechsel in den MA an einer anderen Hochschule nötig sind. Über tatsächlich realisierbare Wechsel in andere MA-Studiengänge liegen keine Kenntnisse seitens der Hochschule oder des Fachbereichs vor. Dennoch wird das Studienangebot für Studierende in der Findungsphase wertgeschätzt, deren fachlicher Horizont durch die Engführung und Kernfachorientierung im Abitur eher schmal ist, um fachliche Interessen zu erweitern und auszuprägen. Für die Studierenden des Zwei-Fach-Bachelors müssen valide Informationen zu anschlussfähigen Masterstudiengängen und potentiellen Berufsfeldern für das Fach Sportwissenschaft bereitgestellt werden [**Modul 6**].

5. Personelle und sächliche Ressourcen

5.1 Standort Koblenz

Lehramt Sport: *B.Ed. Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen*
M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen

Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz

Aus der im Rahmen der Begehung verteilten Tischvorlage geht zur Lehrkapazität hervor, dass die Summe der „vollen Beschäftigungsverhältnisse“ (VZÄ) am Campus Koblenz vom WiSe 2010/2011 bis zum WiSe 2013/2014 von damals 6,5 Stellen auf 5,0 gesunken ist (WiSe 2010/2011, WiSe 2011/2012, WiSe 2012/2013 jeweils 6,5 VZÄ, WiSe 2013/2014 5,0 VZÄ). In den Bachelorstudiengang Lehramt wurden im WS 2011/2012 48 Studierende aufgenommen.

5.2 Standort Landau

Lehramt Sport: *B.Ed. LA Grundschule/Förderschule, Realschule Plus, Gymnasium*
M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium und Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau

Aus der im Rahmen der Begehung verteilten Tischvorlage geht zur Lehrkapazität hervor, dass die Summe der „vollen Beschäftigungsverhältnisse“ (VZÄ) am Campus Landau vom WiSe 2010/2011 bis zum WiSe 2013/2014 von damals 7,5 Stellen auf 5,0 gesunken ist (WiSe 2010/2011 und WiSe 2011/2012 jeweils 7,5 VZÄ, WiSe 2012/2013 6,5 VZÄ, WiSe 2013/2014 5,0 VZÄ). In den Bachelorstudiengang Lehramt wurden im WS 2011/2012 46 Studierende aufgenommen.

Bewertung

Wie eingangs in den bewertenden Grundgedanken zum Gutachterbericht dargelegt, ist die Ressourcenlage insofern problematisch, als die personellen Engpässe durch einen höheren Einsatz der Lehrenden ausgeglichen werden müssen. Die Qualität der zur Akkreditierung anstehenden Studiengänge und der hiermit verbundenen Forschung ist bei den derzeitigen personellen Ressourcen gefährdet. Positiv hervorzuheben ist die qualitative personelle Besetzung, also die Qualität der Lehrenden und Forschenden, und ihr großes Engagement. Vieles gelingt nur durch freiwillige Mehrarbeit und Organisationstalent. Eine solche Konstellation kann jedoch nicht die Grundlage für Universitätsstudien sein, sondern sollte einen zusätzlichen Bonus in der Qualität und Attraktivität eines Studiums darstellen. Die hohe fachliche Qualität wird leider durch eine unzureichende personelle, sächliche und räumliche Ausstattung an ihre Grenzen geführt.

Im Rahmen der Begehung war für die Gutachtergruppe nicht klar erkennbar, dass die Universitätsleitung wirklich gewillt ist, eine Verbesserung der personellen Situation zu erreichen. Der Universitätsleitung muss aber klar werden, dass hervorragende Forschung und Lehre nur mit nötigen Mitteln erfolgen kann, dass aber für erfolgreiche Forschung auch erfolgreiche Studien notwendig sind, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu erhalten. Zwar gehen die meisten Lehrerinnen und Lehrer später nicht in die Forschung, aber sie wecken Verständnis für wissenschaftliche Zusammenhänge in der nächsten Generation. Ein Universitätsstandort braucht unbedingt forschungsinteressierte Schüler und Schülerinnen. Die Universitätsleitung sollte sich klar werden, dass sie mit einer unzureichenden Personalpolitik die vorhandenen Stärken eventuell für längere Zeit vernichtet.

An beiden Standorten, sowohl in Koblenz als auch in Landau, muss daher der Personalmangel innerhalb kürzester Zeit behoben werden. Bisher scheint es nur Einsparungen zu geben, die Universitätsleitung hat keine zukunftsweisende Vision für den Sport. Zwar existiert ein Stellenplan, die Angaben sind aber nicht schlüssig. Auf Anfrage der Gutachter wurde zwar von möglichen weiteren Stellen gesprochen, jedoch nur von befristeten. Des Weiteren wurde die personelle Aufstockung (oder eigentlich das Ersetzen der inzwischen gestrichenen Stellen) vom Ausgang der Akkreditierung abhängig gemacht. Damit scheint die Universitätsleitung auf die

weitere übermäßige Einsatzbereitschaft der Lehrenden und Forschenden zu hoffen. Der Personalbestand muss wieder auf den früheren Stand (WiSe 2012/2013) angehoben werden. Zukünftig sollte er deutlich erhöht werden **[Monitum 1]**.

Die räumliche und sächliche Ausstattung hat sich seit der letzten Begutachtung etwas gebessert, ist aber noch immer nicht ideal. Der Standort Landau hat einen neuen Sportplatz. Um die Anlagen aber bei jedem Wetter nutzen zu können, wünschen sich sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden eine Überdachung. Für Lehrbeauftragte stehen keine eigenen Räume für ihre Verwaltungsarbeit zur Verfügung, sie können aber die Räume anderer mitverwenden.

6. Qualitätssicherung (teilstudiengangsspezifische Aspekte)

Die Bewertung des übergreifenden Ansatzes der Qualitätssicherung der Universität Koblenz-Landau wurde im Rahmen der Begutachtung des hochschulweiten Modells der Lehrerbildung und des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs vorgenommen.

Die Universität Koblenz-Landau versteht nach eigener Aussage Qualitätssicherung und -entwicklung als Managementaufgabe der Hochschulleitung. Die inhaltliche Umsetzung ist nach Aussage der Hochschule in der dezentralen Verantwortung der Fachbereiche verortet. Im Bereich von Studium und Lehre werden die Fachbereiche laut Antrag durch das Methodenzentrum unterstützt. Eine vom Senat am 19. April 2011 verabschiedete Teilgrundordnung zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau liegt vor, ebenso Leitlinien zur Qualitätssicherung und -entwicklung, die vom Senat der Hochschule verabschiedet wurden.

Die Fachbereiche sind laut Antrag für die Einleitung und Durchführung von Verfahren sowie für die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Rahmen der Teilgrundordnung verantwortlich.

6.1 Standort Koblenz

Lehramt Sport: *B.Ed. Grundschule, Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen*
M.Ed. Realschule Plus, Gymnasium, Berufsbildende Schulen
und **Wahlfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Koblenz**

Die Hochschule nennt im Antrag verschiedene Maßnahmen der Qualitätssicherung, die über die hochschulweiten Maßnahmen hinausgehen und auf Ebene der Studiengänge durchgeführt werden sollen. Zum einen werden die Lehrbeauftragten durch die fest angestellten Lehrkräfte intensiv in ihre Lehrveranstaltungen eingearbeitet und optional als Zweitprüfer bei den Prüfungen unterstützt. Des Weiteren gibt der Antrag an, dass Ergebnisse der Evaluationen jedes Semester mit den an den Lehrveranstaltungen beteiligten Personen (Dozenten, Studierende, Fachschaft) diskutiert werden. Hieraus sollen Konsequenzen gezogen werden, um Inhalte und Methoden der Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu optimieren, insbesondere auch im Hinblick auf Studierbarkeit.

6.2 Standort Landau

Lehramt Sport: *B.Ed. LA Grundschule/Förderschule, Realschule Plus, Gymnasium*
M.Ed. LA Realschule Plus, Gymnasium
und **Basisfach Sportwissenschaft (Zwei-Fach-BA) am Standort Landau**

Als Maßnahme der Qualitätssicherung, die über die hochschulweiten Maßnahmen hinausgeht, nennt die Hochschule im Antrag regelmäßige Institutssitzungen, zu denen auch studentische Vertreter und/oder Mitglieder der studentischen Fachschaft Sport eingeladen werden. Den Gutachtern wurden im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtungen ergänzende Unterlagen zu den LV-Evaluationen einschließlich von Workload-Erhebungen übergeben. Der Fachbereich 7 hat den Gutachtern zudem aktuelle Evaluationsberichte ausgehändigt.

Bewertung

Studiengangsspezifische Bewertung

Die nachfolgenden Aussagen treffen für beide Studiengangssysteme (Zwei-Fach-BA und Lehramt) zu. Positiv sind zwei gewonnene Eindrücke zu bewerten. Aufgrund der geringen Institutsgößen bestehen gute und genutzte Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Dozierenden und den Studierenden. Weiterhin finden Fach- und Abstimmungsgespräche in den Instituten statt, die Inhalts-, Methoden- und Niveauabsprachen möglich machen, in die auch die Lehrbeauftragten einbezogen werden. Befürwortend kritisch ist aber zu bemerken, dass derartige Institutssitzungen und Fachgespräche hochschuldidaktisch als Maßnahmen der Studiengangs-, Lehrveranstaltungs- wie Prüfungsplanung und -vorbereitung zu gelten haben und damit den Mindestqualitätsstandard eines universitären Lehrbetriebs einlösen. Die Gutachtergruppe hält diese Qualitätsmanagementmaßnahmen trotz des hohen Engagements von Universitätsleitung und Dozierenden nicht für ausreichend und hält eine Neuorientierung für sinnvoll.

Erhebungen der studentischen Arbeitsbelastung finden über die Lehrveranstaltungsevaluation statt. Als Alternative zu Lehrveranstaltungsevaluationen schlägt die Gutachtergruppe als eine mögliche Weiterentwicklungsmaßnahme Verfahren wie z.B. Tages- oder Wochenbücher sowie semestergesteuerte Kohortenbefragungen vor, die bei der geringen Anzahl der Studierenden leicht zu organisieren und zu finanzieren wären.

Aus der Modellbetrachtung geht hervor, dass Absolvent/innenbefragungen zurzeit vom Hochschulevaluierungsverbund Südwest e. V. zentral für Rheinland-Pfalz durchgeführt werden. Die Gutachtergespräche haben jedoch den Eindruck vermittelt, dass für das Cluster Sport keine Daten zum Absolventenverbleib vorhanden sind. Hier müssen Erhebungsergebnisse, sofern vorhanden, genutzt und zur Weiterentwicklung des Studiengangs verwendet werden. Bei nicht vorliegenden Daten für das Cluster Sport müssen diese Daten auf andere Weise erhoben und dann genutzt werden **[Monitum 5]**.

Die Universität muss deutlich machen, wie aus den erhobenen Daten und den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluationen Konsequenzen gezogen werden. Hierbei muss die Vernetzung der verschiedenen Ebenen der Qualitätssicherung - Institutsebene, Fachbereichsebene und Leitungsebene - sichergestellt werden **[auch Monitum 5]**.

7. Akkreditierungsempfehlung

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS folgende Teilstudiengänge mit Auflagen zu akkreditieren:

Die Teilstudiengänge in den kombinatorischen Lehramtsstudiengängen mit den Abschlüssen „Bachelor of Education“ und „Master of Education“:

- „Sport“ [Standort Koblenz: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/BBS, M.Ed. LA RS+/Gym/BBS, Standort Landau: B.Ed. LA GS/RS+/Gym/FöS, M.Ed. RS+/ Gym]

Die Teilstudiengänge im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of Arts“:

- „Sportwissenschaft“ [Standort Koblenz: Wahlfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang, Standort Landau: Basisfach im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang]

Monita :

Für alle Studiengänge des Pakets:

1. Die Hochschule muss nachweisen, dass der Personalbestand wieder auf den früheren Stand (WiSe 2012/2013) angehoben wird. Zukünftig sollte er deutlich erhöht werden.
2. Es muss sichergestellt werden, dass ein Modul mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen wird. Ausnahmen sind stichhaltig zu begründen.
3. Die Modulhandbücher müssen überarbeitet werden. Dabei sind folgende Aspekte zu beachten:
 - Art und Umfang von Studienleistungen müssen ausgewiesen sein.
 - Notwendige Vorkenntnisse zur Belegung von Modulen sind zu benennen.
 - Die Beschreibung der Schlüsselkompetenzen muss modulbezogen differenziert erfolgen.
4. Die Hochschule muss darlegen, wie Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit erfasst und welche Gegenmaßnahmen gegebenenfalls ergriffen werden.
5. Die Hochschule muss darlegen, dass aus erhobenen Studiengangsdaten und Ergebnissen von Lehrveranstaltungsevaluationen Konsequenzen gezogen werden (Qualitätskreislauf). Dies gilt insbesondere für Erhebungen zum Absolventenverbleib.
6. Die Struktur der Modulbeschreibungen der beiden Hochschulstandorte sollte stärker angeglichen werden.
7. Es sollten Mobilitätsfenster geschaffen werden, die Studienzeiten im Ausland ohne eine Verlängerung der Regelstudienzeit ermöglichen.

Für das Basisfach „Sportwissenschaft“ am Standort Landau

8. Den Studierenden des Zwei-Fach-Bachelor-Studiengangs sollten valide Informationen zu anschlussfähigen Masterstudiengängen und potentiellen Berufsfeldern für das Fach Sportwissenschaft bereitgestellt werden.